

ESTES PARK Rocky Mountain National.

Dieses großartige Ferienland, von alpein, hat sich zum Nationalpark ausgestaltet, und es hat zweifellos jedes Erfordernis für einen nationalen Sommeraufenthalt. Es ist eine Region von Wäldern, Schluchten, Strömen und Seen, ein Paradies von Bergluft und milden Blumen, ein natürliches Amphitheater von 150 Quadratmeilen, mit schneebedeckten panoramatischen Berggipfeln — Long's Peak, James' Peak u. die „Continental Divide“.

Die Burlington-Züge bringen Sie schnell dorthin, und zu geringen Kosten, — nur \$27.00, also vom mittleren und östlichen Nebraska nach Estes Park. Dies schließt Bahnfahrt und Automobil via Lyons oder Loveland ein.

Über 50,000 Touristen besuchten letzten Sommer Estes Park. Colorado hat Hunderte von Ausflugsorten, Erholungsplätzen und Automobilreisen. Sie erhalten täglich die möglichst niedrigen Raten nach Denver, Colorado Springs und Estes Park. Trefft frühzeitige Arrangements für irgendwelche Accommodations, welche Ihr diesen Sommer in Colorado wünscht. Laßt mich Euch helfen.



THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & O.
L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT
1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

Palmer's Pure Crystal Ice

2 Künstlich hergestellt. 2

Ehrliche Gewichte — Beste Bedienung

Phone 777 Phone

Office: 416 Westliche Dritte Straße

Werken Sie Ihre alten Automobile
mit Reifen nicht fort.



Erhaltet von 5,000 bis 10,000 Meilen mehr von denselben, indem Sie dieselben mit unserem „Half-Sole“ Reifen versehen lassen.

International Rubber Sales Co.

111 S. Walnut Str.

Grand Island, Nebr.

THEO. JESSEN, Der deutsche Apotheker

bietet seinen Freunden gute und reelle Waaren und alle im seinem Fach schlagen den Artikeln an.

Recepturen eine Spezialität.

Laden: 939 Phones: 1212 Nebenz: 1212

G. J. BAUMANN
Schlichter

M. F. O'MALLEY
Vorsitzer Einballmeister

BAUMANN & O'MALLEY Leichenbestatter

Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.
Nacht-Aufrufe: Black 517-1237

Dr. Oscar H. Mayer

WILLIAM SUHR
Rechtsanwalt
First National Bank-Gebäude
Grand Island, Neb.

Fedde-Gebäude Telephon 1231

Advertising in 'Staats-Anzeiger und Herold' pays. Try IT

Nicht gemüthvoll.

Wie die Franzosen die Schlachtfelder ausbeuten wollen.

Besonders wirtschaftskundige Leute in Frankreich beschäftigen sich schon heute mit der Frage, wie man aus den Schreden des Krieges nach Friedensschluss möglichst viel Geld heraus schlagen könnte. So ist der als Hauptorganisator der Fremdenindustrie in Frankreich zu betrachtende Touring-Klub auf den Gedanken verfallen, daß nach dem Kriege zahllose Fremde nach Frankreich reisen würden, um die Stätten des Schreckens und der Verwüstung auf allen Frontteilen zu besichtigen. Und man fragt sich schon jetzt, wie man diese Unmenge sensationellster Fremder, die einen Goldregen über Frankreichs Fluren ausstreuen sollen, auf den zum Reife gelb gewordenen Schlachtfeldern am besten wird unterbringen können. Nach den Anfragen, die der Touring-Klub bereits vorsorglich in Amerika, England, Rußland, Argentinien, u. s. w., unternahm, sollen sich bisher schon über eine Million ausländischer Vergnügungsreisender gemeldet haben, die gleich nach Friedensschluss die zerstörten Gebiete besuchen wollen. Die französischen Hotels werden nach der Meinung des Touring-Klubs für diesen Massenbesuch nicht ausreichen, außerdem sind sie oft zu weit von den Schlachtfeldern entfernt. Darum wurde nun allen Ernstes der Vorschlag gemacht, große transportable Barackenlager herzustellen, die mit einem Fassungsvermögen von je 1000 Betten im Bereiche der jetzigen Schützengräben errichtet werden sollen.

Eine Postanweisung.

Die seltsame Geschichte einer Postanweisung, die in einem älteren Soldatenblatt von einem preussischen Postbeamten mitgeteilt wird, wird in der jetzigen Kriegszeit gewiß erneutes Interesse erregen. Im Jahre 1896 kam eine in Porta-Hausberge bei Minden aufgebene Postanweisung über fünf Taler in Hensburg an den Gefreiten Kellermeyer von der Vierten Kompanie des Magdeburgischen Pflücker-Regiments No. 36 an. Das Regiment hatte sich eben in Warschau gelagert, die Anweisung wurde nachgesandt und wurde endlich in Altona dem Empfänger ausgehändigt. Damals bestand die Einrichtung, daß der Empfänger einer Geldsendung die Anweisung erhielt und sich das Geld auf der Post abholen mußte. Wegen schleunigen Abmarsches konnte in Altona nicht das Geld erhoben werden, und da Kellermeyer keine Brieftasche hatte, in welcher er das kostbare Papier hätte aufbewahren können, übergab er es einem Kameraden, der die Anweisung zusammengepackt in seine Brieftasche steckte. Dieser Kamerad aber fiel im Gefecht, und die Kugel, die ihn tödlich getroffen, war durch die Brieftasche gegangen und zwar so, daß aus der Postanweisung der Name des Empfängers herausgeschossen war, der zwar nun aus dem Nachschub des gefallenen Kameraden sein Wertpapier empfing, doch so, daß es vor der Hand wertlos geworden war. Erst Monate später, nach allerlei Ermittlungen, ist dann das Geld endlich in die Hände des Empfängers gelangt, trotz der durchgeschossenen Postanweisung.

Ein Schlauer.

Der alte babische Untersuchungsrichter Freiherr Landolin von Wittersdorf in Raabstraße wurde wegen seiner großen Klugheit von den Spitzbuben besonders gefürchtet, bei der Bewältigung jedoch war er überaus populär. Einmal hatte er es mit einer nur mit Indigien belasteten Wildbergkassette zu tun, von der einer hartgefotterter und geriebener war als der andere, und deshalb gedachte der Landolin, wie er seines ungewöhnlichen Vornamens wegen kurz und vertraulich genannt wurde, sich beim entscheidenden Verhör zunächst einmal den abgebrühtesten der Spitzbuben nach der väterlichen Methode zu laufen. Er sagte also zu ihm etwa: „Hannes, mach dir dein Gewissen leicht und sag grad was ich.“ Da kam aber der Landolin schon an. „J, wir waren ja gar net,“ beteuerte der Hannes ein über das andere Mal und die übrigen machten es gerade so, als sie alle miteinander im Zimmer des Untersuchungsrichters vorgeführt wurden. Da klappte Landolin seine Akten zu und sagte mit seiner näselnden Stimme: „Mit euch ich nit z'mache! Macht, daß ihr weiters kommt, und nemmen zu eure Gewöhr!“ Und richtig liefen die hocherfreut aufstehenden Kerle auf einen seitwärts stehenden Tisch zu, um ihre im Wald verstreut aufgefundenen Wäpchen herauszufischen. Da aber redete sich der Landolin zu seiner vollen Größe und rief mit Donnerstimme: „Haww ich euch jetzt, ihr Herrgottsaatener!“

Ein Edelmann.

Aus dem Leben des ritterlichen Grafen Leopold Jichy.

Graf Leopold Jichy, der Vater des einarmigen Klaviervirtuosen, war einer der tapfersten und ritterlichsten Charaktere. Er hatte eine sehr harte Jugend durchgemacht. Seine Erziehung war den Händen eines Hofmeisters anvertraut, und dieser Nichtswürdige mißhandelte seine beiden Zöglinge, den jungen Grafen Leopold und dessen Bruder Ladislaus, fortgesetzt und planmäßig auf das unheimlichste. Er hieß Lamm, hatte offenbar verwerfliche Neigungen, und das Quälen eines Wehrlosen war ihm Luft. Sein größtes Vergnügen war, den Knaben die Maßheiten zu entziehen und dann vor ihren Augen recht tüchtig zu essen.

Eines Tages hing er Ladislaus mit einem Riemen an den Händen auf, so daß der arme Junge in der Luft baumelte. Als der Gerechteste sah, sah Leopold, damals ein Knabe von zehn Jahren, Mut und rief jorntstammend seinem Erzieher zu: „Herr Lamm, wenn Sie meinen Bruder nicht sofort befreien, so schwöre ich, Sie dereinst zu züchtigen für Ihre Grausamkeit.“ Als Antwort darauf hingte dieser „Scharfrichter“ den mülligen Knaben in gleicher Weise auf wie dessen Bruder.

Zehn Jahre später wurde Graf Leopold Jichy Husarenleutnant. Sein erster Gang war nun zu Lamm, der in Wien lebte. Mit der Reitpeitsche in der Hand trat er ein. Ein gebrochener, nichtgekrümelter Mann öffnete ihm, der beim Anblick des Grafen totenbleich wurde, zu zittern begann und auf die Frage: „Nennen Sie mich?“ nur hervorzuatmen vermochte: „Oh, mein geliebter Bögling!“

Der Graf hob die Reitpeitsche, ließ sie aber sofort wieder sinken und warf sie dann dem Elenden vor die Füße. „Sie haben die Kinderjahre dieses „geliebten Bögling“ vergiftet und zur Hölle gemacht,“ sagte er. „Ich kam her, Sie gebührend zu züchtigen, wie ich es geschworen hatte. Aber ich werde es nicht tun. Ich sehe, Gott hat Sie schon gestraft.“

Ein anderer Vorfall aus Jichys Jugendzeit ist folgender. Im Jahre 1831 hielt Rußland mit Oesterreich gemeinsam die galizische Grenze besetzt. Graf Leopold gehörte ebenfalls zu den Besatzungstruppen. Als Kriegskameraden speisten die im gleichen Orte liegenden österrösch-ungarischen und russischen Offiziere zusammen. Eines Tages sagte ein angeheilter russischer Oberst namens Ponialoff nach der Mahlzeit: „Die Oesterreicher sind bummle Hunder!“ Graf Jichy sprang auf und verbat sich eine solche Beleidigung. Während zog der russische Oberst den Säbel und drang auf den kühlen Leutnant ein. Dieser besaß Geistesgegenwart genug, um dem Beleidiger entgegenzurufen: „Ich will keine gemeine Wirtshausrauferei, sondern einen regelrechten Zweikampf!“ Die Abmachungen wurden sofort getroffen, man ging ins Nebenzimmer, und der Zweikampf begann. Er war bald beendet. Graf Jichy spaltete mit einem furchtbaren Hieb seinem Gegner den Schädel.

Dann öffnete er die Tür zum Speisezimmer und rief hinein: „Meine Herren Ruffen, ich hatte das Unglück, Ihren Obersten im Zweikampf zu töten. Wenn jemand mein Vorgehen nicht für korrekt hält, stehe ich jedem zu Diensten.“

Ein Wutsturm war die Antwort, sämtliche Ruffen stürzten sich mit gezückten Säbeln auf den tapferen Ungarn, der nur mit Mühe von seinen Kameraden in das Haus des Brigadegenerals flüchtigen konnte.

Dieser sagte zu ihm: „Das ist eine böse Geschichte. Reffen Sie sofort nach Wien und berichten Sie dem Kaiser persönlich. Er wird Ihre Strafe bestimmen.“

Um den jungen Leutnant vor der Rache der Ruffen zu retten, mußte er auf dem Wagen der Gräfin Forqach, als Lakai verkleidet, aus der Stadt gebracht werden. Nachdem er in Wien angelangt war und dem alten Kaiser Franz I. Bericht erstattet hatte, nickte dieser wohlwollend mit dem Kopfe und sprach: „Das hat Er aber sehr gut gemacht, lieber Jichy, sehr gut!“

Künstlicher Adel.

Man liest in einem Bündner Blatt folgendes Inserat: Adel. Beforderer Verhältnisse halber ein altadeliger Name auf eine andere Person, auch auf ein Kind (eventuelle durch Adoption) zu übertragen gegen nicht hohe, einmalige Vergütung.

Das Klavier ist die Rennbahn der Phantasie, die Vertraute der einsamen, tiefsten Gedanken, das Quartett die feine sinnige Unterhaltung im trauten, engen Kreise.

A. B. Marx.

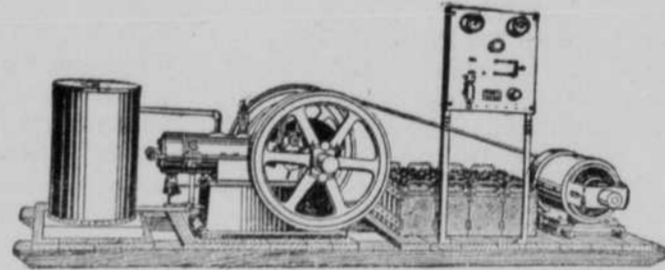
Vorteile der „Edison Storage Battery“ für elektrische Beleuchtung.



Die Storage-Batterie ist der Hauptfaktor der individuellen Beleuchtungs-Anlage, da sie Elektrizität für die Lichter liefert, wenn es am nötigsten ist — das ist, bei Nacht, wenn Maschine und Dynamo nicht betrieben werden resp. betrieben werden können. Es ist dann offenbar, daß die Storage-Batterie am wünschenswertesten ist, da sie weniger Aufmerksamkeit erfordert und die besten Dienste leistet.

Die höheren Eigenschaften der Edison Storage Batterie gegenüber allen anderen Arten von Batterien bildeten den Grund, daß sie allgemein für Hausbeleuchtungszwecke benutzt wird. Wenn Sie eine Hausbeleuchtungs-Anlage kaufen, wollen Sie wissen, daß die Batterie so einfach arbeitet, daß Sie absoluter Zufriedenstellung sicher sind, mit einem Minimum persönlicher Aufmerksamkeit und Behandlung. Es ist daher besonders wichtig, daß Sie die Storage Batterie-Situation besonders in's Auge fassen, und zwar von allen Gesichtspunkten, ehe Sie sich schließlich entscheiden. Die Edison Batterie bietet die folgenden Vorteile:

1. Besondere Aufmerksamkeit ist nicht erforderlich.
2. Rein inneres Reinigen der Zellen ist notwendig.
3. Es ist nicht notwendig, Zellen in Sand zu halten.
4. Keine Säure wird gebraucht, das Elektrolyt ist eine saure Alkali-Lösung.
5. Völlige Entladung schadet der Edison Batterie nicht.
6. Keine End-Zellen werden im Edison-System gebraucht.
7. Statt Glas- oder Gummi-Behältern sind die Träger der Edison-Zelle nickelplattierter Stahl.
8. Die Platten können keinen Kurzschluß bekommen durch „Quilling“ oder „Growth“.
9. Irreguläre Entlade-Perioden sind von keiner Bedeutung, so daß das Entladen nach dem Willen des Operators gethan werden kann.
10. Stromfluß kann zufällig zurückwirken, ohne die Zellen zu schädigen.
11. Keine theuren Getriebe für die Zellen, da die Edison-Zellen sämtlich vereinigt und auf „Trans“ angebracht sind, wenn sie von der Fabrik zu Ihnen gelangt werden.
12. Auch giebt es keine korrosiven Dünste. Die Batterie kann in demselben Raume stehen mit Ihrer Maschine, ohne Corrosion, die zeretzende Einflüsse hat, zu verursachen.
13. Chemische Reinigung ist bei der Edison-Batterie unbekannt, da das Elektrolyt ein Präservativ des aktiven Materials und der Platten ist.
14. Sie nimmt einen kleineren Raum in Anspruch wie andere Batterien, und das Gewicht ist gleichfalls sehr gering. Auf diese Weise ist sie leicht zu handhaben und sie in die passendste Stellung zu bringen.



15. Der fortgesetzte Gebrauch eines Dichtigkeit des Elektrolyt ändert die Hydrometers ist nicht notwendig. Die Edison-Batterie nicht während der Ladung und Entladung, weil sie mehr wie ein Elektrizitätsleiter wirkt und die Platten nicht angreift.

Seht diese Batterie, ehe Ihr irgend woanders kauft.

Grand Island Light & Fixture Co.

G. A. Axelson, Manager

Phone 311

111 Südl. Walnut Strasse

Der Senat hat die Hauptlast der Kriegskosten auf unentbehrliche Lebensbedürfnisse gelegt. Und dann soll das Volk für den Krieg sich begeistern!

Wenn in Excelsior Springs, besuchen Sie die berühmten
Montezuma Bäder
wo sich auch der „Staats-Anzeiger und Herold“ im Lesezimmer befindet.

Dr. E. Arthur Watson
Chirurgie.

Dr. V. Keillo
Kinder - Krankheiten.

Drs. Watson & Reilly

North-Gebäude, Eingang an der Westseite.

„Cypress - Wassertanks“ Billiger wie galvanisirte und halten laenger.

Baumaterialien, Schindeln, Pfosten und galvanirtes Eisen beständig vorraethig.

CHICAGO LUMBER CO.
Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

führt ein allgemeines Bankgeschäft :: :: Macht Farm-Auleihen

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.

E. R. Wolbach, Präsi. John Heimers, Vice-Präs.
J. H. Alter, jr., Kassierer.

Abendung ist heutigentags die niedrigste Bedürfnis.

GITCHEL DOUGLASS COMPANY GOOD DEPENDABLE CLOTHES.

Kaufen Sie dies Frühjahr Ihr Anzug, bevor die Preise steigen.

Ein drei Dollar Kodak frei!



Jeder, der uns nach folgender Tabelle neue Abonnenten ein schickt: —
Einer für zwei Jahre \$3.50
oder Zwei für je ein Jahr \$3.50
oder Vier für 6 Monate, je \$1 \$4.00
erhält einen Kodak im Werthe von \$3.00.

Alle Abonnenten erhalten den „Nebraska Staats-Anzeiger und Herold“ mit „Sonntagsblatt“

Anzeiger-Herold Publishing Company

109 South Walnut Street. P. O. Box 785. Grand Island, Nebraska